

COOP
DESIGN
RESEARCH

—
M.Sc.
PROGRAM

WALTER GROPIUS' INTERNATIONALE ARCHITEKTUR

DAS BILDERBUCH ALS KOMMUNIKATIONSMITTEL
DER MODERNEN BAUKUNST

—
Author: Flora Selunka

ABSTRACT

Walter Gropius' Internationale Architektur erschien 1925 in einer ersten Auflage als erster Band der Bauhausbücher. In einer veränderten Auflage wurde es 1927 zum zweiten Mal herausgegeben. Beide Bücher basieren auf der gleichnamigen Ausstellung, die 1923 im Rahmen der Bauhaus-Ausstellung in den Räumlichkeiten der Weimarer Schule gezeigt wurde. Gropius zeigt in beiden Formaten eine Auswahl an zeitgenössischen Architekturbeispielen, die er entweder in Form von Modellen, Zeichnungen oder Fotografien präsentiert.

Der Fokus der Analyse liegt auf der Gestaltung der beiden Bücher. Die Betrachtung kontextualisiert Gropius' Internationale Architektur vor allem im Hinblick auf das Vermittlungspotential des Fotobuchs im Architekturdiskurs der 1920er Jahre und der Architekturfotografie am Bauhaus selbst. Unter der Annahme der These, dass Gropius in seiner Publikation eine homogene Architekturbewegung der Moderne suggeriert, werden die Gestaltungsmöglichkeiten des Bilderbuchs im Hinblick auf Gropius' Absicht analysiert. Hierzu zählt neben der Typografie die Fotografie in den Bereich der Gestaltung. Es konnte festgestellt werden, dass die typografisch sehr reduzierte Gestaltung die Abbildungen in den Fokus rückt. Gropius vollzieht seine Auswahl von Abbildungen dabei nicht nur anhand bestimmter Beispiele, sondern anhand spezifischer Ansichten dieser beispielhaften Gebäude. Die Fotografien sind formal vereinheitlicht und basieren auf einer etablierten Ästhetik von modernen Gebäuden ähnlich den Präsentationsformen von Ausstellungen und Katalogen.

Interessante Parallelen lassen sich auch zur Produktfotografie ziehen. Dies unterstützt die These, dass Gropius dieses Buch vor allem aus werbetechnischen Maßnahmen für sich und die Institution Bauhaus heraus entwarf. Durch das im Buch präsentierte homogene Bild von moderner Architektur entsteht für den Leser eine Vereinheitlichung der gesamten Architekturbewegung. Dieser Eindruck basiert vor allem auf der formalen Vereinheitlichung der Abbildungen. Gropius' intendierter Formwille sowie die formale Vereinheitlichung seiner Auswahl führte zu einem stilbildenden Prozess. Obwohl es galt, die Herausbildung eines neuen Stils unter den Architekten attitudenhaft zu vermeiden, erweist sich Gropius' Formwille als stilbildend. Diese Stilvermeidung schlug sich vor allem in der schriftlichen Auseinandersetzung im Architekturdiskurs nieder, in dem besonders der Begriff des „Stils“ negiert wurde. Als vereinheitlichende Bezeichnung wählte Gropius dagegen die Internationalität, die in ihrer Bedeutung Allgemeingültigkeit suggeriert. Dabei fungierte dieser Begriff nicht als programmatische Thematik der internationalen Zusammenhänge in der Architektur, sondern vielmehr als Schlagwort der Amerikabegeisterung.

Der „diffus gewordene Begriff der Moderne“ wurde in der Arbeit umrissen und bestimmt, um Gropius' Verständnis erfassen zu können. Darüber hinaus lag der Arbeit ein grundlegendes Quellenstudium zu Grunde, das vor allem die Auswertung und den Abgleich von Ausstellungslisten, fotografischem Bildmaterial und handschriftlichen Korrespondenzen beinhaltete.